



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XVIII. Cap. Wie Dominicus zu Madrit von der heiligen Mutter Teresia von
der Pest wunderbarlich curirt worden. Zu Saragoza von vnser Lieben
Frauen ihrer vnbefleckten Empfängnuß/ vnd anderer Ding ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

chen / daß er ihm einen Tag / den sie bestimbt / die sichere Zahlung laisten wolle. Es kamme der Tag herbey / vnd der Kauff-oder Handelsmann vmb seine Bezahlung / der Diener Gottes aber hatte so wol wegen Menge der Geschäften als inwendigen Göttlichen Anmuthungen sich darumb zubewerben vergessen / vnd entschuldigte sich bey dem Kauffmann mit größtem Leyd wegen seiner Vergessenheit. Da er also noch mit ihm redete vnd vmb Verzeyhung batte / kamme ein Diener von einer Königlichen Hof-Dama / der ihm recht eben so vil hundert Gulden zur Allmosen brachte / als er dasselbig mahl den Kauffmann zu befridigen / vnd sein Wort zuhalten / vonnöthen hatte. Sie verwunderten sich alle über die sonderbahre Vorsichtigkeit Gottes / vnd hatte selbige Dama einen solchen Trost / daß sie Gott zu einem Instrument vnd Mittel seiner Vorsichtigkeit brauchen wollen / daß sie noch ein grössere Allmosen Gott zu Lob vnd Dancksagung thäte / vnd noch zwey tausend Silber-Eronen Dominico zu seinem Bau schickete.

Das XVIII. Capittel.

Wie Dominicus zu Madrit von der Heil. Mutter Terefia von der Pest wunderbarlich curirt worden : Zu Saragoza von vnser lieben Frauen ihrer vnbefleckten Empfängnuß / vnd anderer Ding Offenbarung erhalten habe.

Die Andacht so beede Königliche Majestäten

ten zu Dominico trugen / vnd auß der sie ihn öfters zu sehen verlangten / verbunde den P. General, daß er ihn nach Madrid ruffen müste / allwo beeden Majestäten sich mit ihm zu trösten beliebete. Es brache umb selbe Zeit die Pest zu Madrid ein. Als er derowegen einmahl von der Barsüßigen Carmeliterinnen Closter (wo er Beicht gehört hatte / nach Hauß gieng / schrye ihm auß einem nidern Fenster ein Weib mit großem Leyd vnd Eyl zu / vnd batte ihn umb die Lieb Gottes willen / daß er in ihr Hauß kommen wolle. Als er hinein kamme / führte sie ihn in ein Camer / in welcher zwei Bethstätten waren / vnd in jeder ein francke Person lage / vnd batte ihn das Weib / so ihn beruffen hatte / daß er das gewöhnliche Evangelium über sie sprechen wolle / dann sie krank wären. Nach dem er dieses vericht / ruffet auch das Weib so ihn geruffen / vor ihm nider / vnd batte ihn / daß er auch über sie das Evangelium betten wolle / dann sie so wol als beyde andere mit der Pest behafft seye / vnd gleich jekund in das Beth sich nider legen wolle / dann sie länger nicht mehr könne. Es tröstete sie der Gottselige Vatter auff das beste / vnd ermahnete sie / daß sie sich wol mit Gott versöhnen / sich mit seinem heiligen Willen vergleichen / auch mit denen / die zu ihnen kämmen / gewahrfsam seyn solten / damit sie niemand einigen Schaden zufügeten : gieng also mit seinen Gefellen nach Hauß.

Als

Als er nach Hauß kommen / vnd sich in das
 Gebett begeben / verfloffen kaum drey Viertel
 stund / da empfunde der Gottselige Vatter in
 dem Hals starcke Stich / wie von einer Lanzet /
 vñ beschwolte ihm der Hals auff / vnd kriegte dar
 an ein Zeichen / wie ein halbes Ey groß / eben die
 ses widerfuhre ihm hernach am Kopff / vnd kriegte
 ein anderes solches Zeichē nahe bey dem Ohr / vnd
 folgte hierauff ein solches hitziges Fieber / daß er
 klar sahe / daß er mit der Pest behafft ware. Bey
 solcher Beschaffenheit trauete er ihm nicht auß
 der Zellen zu gehen / damit er nicht das Ubel
 außbreitete / vnd auch andere damit behafftete:
 begabe sich also zu Gott / vnd sagte dem HERN:
 Wann es also ist / daß mein Stund her
 bey kommen ist: HERN in deine Hand be
 fehle ich meinen Geist / HERN dein Will
 geschehe; vñnd anders dergleichen. Es dau
 rete / daß er sich also zum Todt bereitete biß auff
 Mitternacht: vñ Mitternacht bettete er die Net
 ten mit sehr grosser Mühe / vñnd Beschwärlich
 keit / vnd nach dem er dise vollendet hatte / erin
 nerte er sich / daß er ein Reliquien oder Heilig
 thumb von vnserer heiligen Mutter Teresia von
 JESU bey sich hatte: namme dieselbe herauß /
 knyete darvor ehrnbietig nider / vñnd machte fol
 gende Protectierung: Zelige Mutter /
 gleich wie ich Gottselig glaube / daß du
 Gottes genießest / vñnd daß vermittelst
 deiner / seine Majestät vil vñnd gross
 Warn

Barmherzigkeiten den Seelen beweisen / also bitte ich dich / daß du für mich Gott bitten wollest / nicht daß er mir das Leben gebe / noch daß er diese Kranckheit von mir nemme / sondern / daß er mich dadurch zunehmen mache / vnnnd dieselbe Frucht darauff gewinne / vmb deren Willen er mir die Kranckheit zugeschickt hat.

Dieses war / was er in Substanz oder dem Grund nach begehrt: namme darmit das Heilighumb / so etwas wenig von dem Fleisch unserer heiligen Mutter war / berührt darmit das Zeichen am Hals / so schon sehr auffgeschwollen war / vnd ihn heftig brennete: vnnnd wird verzuckt / vnd bleibt beyläuffig ein halbe Stund in der Verzuckung. In diser Verzuckung erschine ihm die heilige Mutter gloriwürdig / mit einer grossen himmlischen Hofstatt von Engeln / vnd Heiligen Gottes / neigete sich zu ihm / berührte seinen Hals mit ihren Händen / vnd sagte ihm: Stehe auff mein Sohn / dann du bist schon gesund / vnnnd gehe vil Seelen zu bekehren / vnnnd zu gewinnen / für meinen Bräutigam. Ergibe dich gänzlich seinem Dienst / vnd diene ihm nach Gestalt des Talent, so er dir freygebzig geben hat / dann es dir niemahl an seiner Hülff / vnd seinem Seegen mangeln wird. Du wirst zu seiner Zeit nach Rom reisen / vnnnd allda meine Canonization oder Heiligsprechung beför-

fördern. Als er auß der Verzückung wider zu sich kommen / befunde er sich nicht allein völig gesund / vnd geheilt / sondern auch mit so guten Kräfften / als wann er das wenigste Ubel nie- mahl gelitten hätte.

Zu Saragoza. entstunde vmb dise Zeit ein gefährliche vnd weit außsehende Entzweyung vnder den Thumb. Herrn selbigen Erz. Capitels. Weil nun Herz Gymnasium selbiger Zeit in Spanien Päpstlicher Nuntius. oder Poteschaffter die Vermögenheit Dominici wol wuste / sendete er ihn zu ihnen. ; vnnnd Dominicus des fridsamen treuester Diener / machte vnder ihnen einen vollständigen Vergleich vnnnd Frieden.

Mit diser Gelegenheit / als er nach Saragoza verreisete / gabe ihm auch die Königin Margaritha auff / daß er bey dem wunderthätigen Marien-Bild allda / vnser liebe Frau von Pilar / das ist / von der Saul genent / ein H. Mess für sie lesen solte / vnnnd Gott bitten / daß er durch Fürbitt der allerseeligsten Mutter sie die Königin seine Dienerin machen / vnd ihr Erb-succellion für das Königreich geben wolle. Nach dem es der Gottseelige Vatter verrichtete / vnd nach vollendeter heiligen Mess sich vor dem Gnaden-Bild in Dancksagung auffhielte / erscheine ihm die Königin der Engeln / auff demselben Pilar oder Saule / auff welcher sonst ihr Bildnuß stehet / vnnnd sagte ihm : Es zweiffeln etliche / mein

K 4

Sohn /

Sohn / von der Ankunfft des Apostels Jacobi; an dises Orth / vnd ob ich ihn allda besuche vnd getröstet hab. Er ist hieher kommen / vnd hat dises Orth zu meines Sohns vnd meiner Ehr / selbst mit eigenen Händen mit den Engeln vnd seinen Gesellen erbauen helffen / vnd mein Sohn vnd ich hab ihn besuche / vnd besuchen dises Orth vilmahl / vnd haben dise meine Statt in sonderbahrem Schutz / deren Schutz-Maur ich bin / vnd sie mit meiner Gegenwart vnd Schutz schon öfter erlöset / daß sie nicht vilmahl ist verwüestet worden. Hab auch diser Statt vnd Reich den Apostel zu einem sonderbahren Beschützer geben / vnd werden sie allezeit mein sonderbahren Schutz vnd Fürbitt in allen ihren Nöthen empfinden / so oft sie von Herzen zu diesem meinem andern Heiligen Gnaden-Orth ihr Zuflucht nehmen werden. Vnd weil du verlange hast dise Wahrheit zu wissen / als thun wir sie dir offenbahren / daß mit sie der ganzen Welt kund vnd offenbahr seye.

Ingleichen auch mein allerreineste Empfängnuß / dann obwol ich als ein Tochter Adams hätte in die Erbsünd fallen sollen / so hat doch die vnendliche Güte / Weißheit vnd Allmacht des Herrn / da sie mich von Ewigkeit zur Mutter der ewigen

wigen Weißheit außervöhlet / mich auch von Ewigkeit von diser Sünd vorbehalten / vnd befreyet / vnd in der Zeit von allen andern Sünden / also daß gleich wie das ewige Wort unsündlich ist durch die Natur / also ich als sein Mutter unsündlich wäre durch die Gnad (vnd sagte diß mit andern mehrern Umständen) vnd zum Zeichen / daß disem also sey / offenbahren wir dir deine Gedancken vnd Verlangen / die du würcklich hast / zubegehren drey Ding / welche dise seyn / 1c. Bedeutete ihm allhie solche drey geheime Verlangen vnd Gedancken seines Hergens / vnd fahrte fort / vnd sagte: Die Königin wird in ihrer Seeelen ein sonderbahre Gnad empfangen / vnd in dem Zeitlichen wird sie vil vnd gute Söhn haben.

Vnd gleich hierauff fiengen die Engel an mit großem Jubel vnd Freuden-Fest die Terz zusingen / vnd nach der Terz das Lob-Ambt Gaudemus, &c. Welchem beywohneten mit der allerseeligsten Jungfrauen auff ihrer rechten Hand der H. Apostel Jacobus vnd vil andere Heilige selbiger Statt vnd Länder / auff der andern Seiten die heilige Engratia mit einer andern vnzählbaren Gesellschaft der Heiligen / vnd nach dem das Lob-Ambt vollendet worden / gabe der Sohn Gottes vnd sein heiligste Mutter allen samentlich den Seegen / vnd verschwunde nach vnd nach selbige Englische vnd himmlische Pottschaft.

R 5 Nach

Nach dem der Gottselige Vatter die fröliche
Vottschafft der Königin gebracht / empfing sie
bald hernach / vnd gebahre Philippum den Vierd-
ten genant den Grossen / vnd verehrte also die
Weissagung ihres Propheten / daß sie diesen ihren
Königlichen Sohn einen Sohn des Gebetts
nennete / vnd wurde auch der Vorfagung gleich-
förmig mit mehrern andern vortrefflichen Kö-
niglichen Prinzen gesegnet.

In der Zuruck Reih wurde er gebetten / vnd
weil es wenig auffer Weegs ware / besuchte er den
Gottseligen Bischoff zu Tarazona Didacum
von Yepes, welcher der heiligen Mutter Tere-
sa Reichvatter lange Zeit im Leben gewesen /
vnd ihr heiliges Leben embsigst beschriben / vnd
erquickete ihn mit vilen geistlichen Tröstungen.
Underwegens in einem Dorff Malien genant /
als der Gottselige Vatter nach dem Nacht-
mahl zu dem Volck / so zulieffe / vnd ihn sehen
wolte / mit seinem heiligen Crucifix in der Hand
ein Ermahnungs Red hielte / kamme ein Knab
zu ihm / vnd batte ihn / daß er ihm das Crucifix
geben wolle / vnd nach dem es der Knab andäch-
tig geküßt / sagte er zu seinen Eltern / gebt den
Erbtheil / der mich betrifft / meiner
Schwester / dann ich will gehen meinem
Herrn IESU Christo zu dienen / der für
vns am heiligen Creutz gestorben ist. Dise
Wort verwundeten also das Herz Dominici,
daß er verzückt wurde / vnd ein Etundlang in
der

der Verzückung blibe / als ihn nachmahls sein
Gefell zu sich kommen hiesse / gleich zu sich wider
kamme / vnd ein grosse Menge Blut aufwurffe.
Es wurde hier auff ein solcher Zulauff des Volcks
von allen umbligenden Herrhern / vnd solche vn-
bescheidene Andacht / daß sie ihm nicht allein die
Kleyder zerschneiden vnd zerrissen / sondern als
er zu der Nacht auff Tudeles kam / Liechter auffer
den Fenstern aufsteckten / vnd also ertruckten /
daß man ihn kaum mit dem Leben darvon in ein
Nonnen Kirchen bringen können.

Das XIX. Capitel.

Etliche Wunderding so durch ihn zu
Madrid geschehen.

Nach dem er nach Madrid wider kommen /
vnd einmahls an dem Tag der heiligen
Catharina Jungfrau vnd Martyrin / in der
Zellen P. Generalis P. Eliaz à S. Martino sambt
mehrern andern Geistlichen ware / vnd sie all-
da von der H. Martyrin Standhaftigkeit re-
deten / er aber mit Eyffer des Marterthums ent-
zündet wurde / wird er auffer sich in Verzückung
erhoben. Der P. General damit er ein vollkomme-
ne Prob seines Gehorsams allen fürstellte / be-
sücht ihm / daß er zu sich kommen solle / doch oh-
ne Willen / daß es geschehen solle / kamme also
Dominicus gantz nicht zu sich. Er befahle wei-
ters / daß er mit einem andern Geistlichen die
Com-